

Kritisch gesehen

Pläne plötzlich geändert

Hans Rauhaus spielte in der letzten Sitzung der Cronenberger Bezirksvertretung beleidigt. „Die NRZ hat in ihrem Bericht ‚eine Cronenberger Werkzeugfabrik‘ erwähnt, obwohl ich gesagt habe, daß da nichts dran ist“, beschwerte er sich. Nur, weil Hans Rauhaus, gewiß ein fähiger Kopf, etwas dementiert, darf es nicht wahr sein? Warum fühlt er sich gleich angegriffen? Es gibt doch viele Werkzeugfirmen. Oder sollte etwa...?

Die heiße Diskussion über die im NRZ-Report aufgedeckten Absichten wäre nie zustande gekommen, wenn das Vertrauen in Hans Rauhaus nicht angeknackst wäre. Schon allein die urplötzliche Änderung von gewichtigen Plänen innerhalb von 24 Stunden — von den NRZ-Recherchen bis zur Sitzung — machte stutzig. Nach seinen Worten besetzen nun also solche Pläne nicht mehr. Nehmen wir's wörtlich.

Einen wahren Kern hat die Affäre allerdings. Auch Hans Rauhaus weiß das, sonst hätte er sich nicht derart in die Ecke drängen lassen. Sein permanentes „Ich weiß von nichts“, sein verstörtes „Woher soll ich das wissen“ und das „Ich kann nicht informieren“ überzeugen nicht, sondern unterstrichen nur die Vermutungen der Bezirksvertreter.

Pardon, wenn wir die Karten aufdecken, aber im Sinne einer weiter glaubhaften Führung der Bezirksvertretung scheint es uns unerlässlich.

Das „Ich weiß von nichts“ ist un- wahr. Denn Hans Rauhaus war in der Sitzung des Stadtwerke-Aufsichtsrates, in der diese Verkaufsfra- ge angeschnitten wurde, anwe- send. Das ergaben unsere Nachfor- schungen. Er weiß sogar, an wen die Stadtwerke zu verkaufen gedenken. CDU-Stadtverordneter Rauhaus, der die Transaktion kampflos ge- sehen lassen wollte, soll mit die- ser Firma eng verbunden sein. Korrespondenz existiert, von der der Cronenberger Bürgerchef ge- wußt haben muß.

Ein Stadtverordneter braucht durchaus nicht alles auszusou- a- nen. Aber gibt es nicht die Mög- lichkeit, Herr Rauhaus, sich sowohl im Stadtwerke-Gremium als auch in der Bezirksvertretung für be- fangen erklären zu lassen? Der Si- cherheit bei künftigen Versprechen wäre das zuträglich gewesen.

„Dem Stadtverordneten Hans- Martin Rebensburg gebührt der Dank, falls wirklich Anbau ans Hallenbad und Verkauf an die Werkzeugfirma ins Wasser fallen. Die sofortige Intervention bei den städtischen Dienststellen wird hof- fentlich nicht zu spät sein. — Im Gegensatz zu Hans Rauhaus hatte Hans-Martin Rebensburg übrigens nicht an der Aufsichtsratssitzung teilgenommen.“ Dirk Tesche

NRZ 18.12.1970

NRZ

Die Bezirksvertretung „kriegte sich an die Köpfe“

Feuerwehr-Krach in Cronenberg

Von DIRK TESCHE

Lange und ausführlich wurde in der letzten Sitzung der Cronenberger Bezirksvertretung über Laternen und Brunnenprobleme diskutiert. Bis die Bombe platzte. Der NRZ-Bericht „Cronenberg bald ohne Feuerwehr“ vom 16. Dezember hatte die Bezirksvertreter aufgeschreckt und den Vorsitzenden, Hans Rauhaus, verschreckt. Bis an den Rand einer Vertrauenskrise wurde die überaus heftige Redeschlacht getrieben. (Siehe auch Kommen- tar.)

„Ich weiß nichts davon, daß die Feuerwehr ‚raus soll“, erklärte Vorsitzender und CDU-Stadtverordneter Hans Rauhaus. Wenige Sätze später räumte er dann ein: „Pläne bestanden, der Feuerwehr ein neues Haus am neuen Cronenberger Hallenbad zu geben.“ Verdutzte Gesichter bei Gästen und Bezirksvertretern rief die Nach- richt hervor, daß diese Pläne, die sowohl die Existenz der Feuerwehr als auch die Verwirklichung des Hallenbad-Wunsches gefährdet hätten, gestrichen seien. Feuer- wehrdezernent Hallup habe versich- ert, daß man an eine solche Lö- sung nicht denke.

Drängenden Fragen, ob denn nun diese Mitteilung bedeute, daß die Feuerwehr ihr Domizil behalten dürfe, wich Hans Rauhaus aus: „Vorerst ja.“ Von der Absicht der Stadtwerke, das Gelände, auf dem das Feuerwehrhaus steht, an eine bedeutende Cronenberger Werk- zeugfabrik zu verkaufen, will Hans Rauhaus, so erklärte er, nichts wis- sen. Ohne Antwort mußte auch die Frage bleiben, wo die Feuerwehr nach Ablauf der „Vorerst“-Frist oder bei einer Realisierung der Verkaufsvorhaben unterkommen soll.

Erregt reagierte Hans Rauhaus auf Wortmeldungen, die partout darauf bestanden, daß die Stadt- werke an den renommierten Cron- enberger Unternehmer verkaufen wollten. Man wurde das Gefühl nicht los, daß manche der Redner mit ihrem Wissen hinter dem Berg hielten, nur, um den Vorsitzenden, der in dieser Frage doch wohl mehr engagiert ist, als er zugab, nicht bloßzustellen.

Vollends verfahren war für Rau- haus die Situation, als der Antrag gestellt wurde, in dieser Angele- genheit an die Stadt eine Empfeh- lung weiterzuleiten. „Wenn ver- kauft wird, soll die Stadt es erwer- ben. Wenn nicht, soll die Stadt ver- suchen, den Pachtvertrag zu ver- längern“, sollte formuliert werden.

„Diesen Antrag lasse ich nicht zu“, entschied der Vorsitzende und argumentierte, daß die Bezirksver- tretung sich nicht um Grund- stücksangelegenheiten zu kümmern habe. Den Einwand, daß man dann ja auch nicht über Busschleifen oder wie früher über das Hallen- badgrundstück offiziell sprechen dürfe, ließ er unbeachtet. Aus Pro- test gegen den NRZ-Artikel betei- ligte Hans Rauhaus sich nicht an der Abstimmung.

Postansdr.: Willi Blosser, Wuppertal-Eibefeld, Katernberger Str. 164

Magischer Zirkel von Deutscher Wuppertal Ortszirkel

